

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 36. Stück.

Sonnabend, den 5. September 1835.

Ueber den Zweck des Musikunterrichts. (Eingefandt.)

Wer Gelegenheit genommen hat, sich vom Zustande des heutigen Musikwesens im deutschen Volke zu unterrichten, dem kann nicht entgehen, daß die Früchte des Musiktreibens und Musiklernens mit der aufgewendeten Zeit, Mühe und Ausgabe oft in grellem Mißverhältnisse stehen. Man betrachtet die Unterweisung in der Tonkunst als einen unerläßlichen Theil guter Erziehung; die Schul- und Studienbehörden widmen ihr vorzügliche Aufmerksamkeit und Sorgfalt — und nun beobachte man in Gesellschaften und im häuslichen Leben (ohne sich natürlich durch gesellschaftliche Artigkeiten und trügerische Versicherungen irre führen zu lassen) wie Wenige in sich selbst von ihrem Musiktreiben Befriedigung, für ihre Anstrengungen Belohnung finden, wie Wenige vollends dahin gelangen, durch ihre Kunstleistungen Andern einen Genuß zu gewähren, der den mühevollen Vorbereitungen nur einigermaßen entspreche.

XXXVI. Jahrg.

(36)

Das

Das Bewußtseyn, daß Musik zunächst für unsere eigne Freude daran da ist, findet sich höchst selten; die meisten Musiklernenden hören auf, sich mit Musik zu beschäftigen, sobald sie in Geschäfts- und Familienverhältnisse treten. Es ist un wahr, daß die vermehrten Berufsarbeiten des Mannes im öffentlichen und Privatleben, die Pflichten der Hausfrau und Mutter die Uebung der Tonkunst abschneiden. Die Pflichtmäßigsten behalten, wie wir überall beobachten können, Stunden genug übrig, die sie den Berufsarbeiten nothwendig entziehen müssen, die sie gern und froh mit Musik ausfüllen würden, wäre ihnen eine solide Ausbildung in dieser Kunst zu Theil geworden. Unter den Musiklehrern finden wir eine große Zahl, denen die Lust an der Sache erstorben, und die Kunst als lastender Brodterwerb zurückgeblieben ist.

Soll der Musikunterricht wahrhaft fördernd werden, so muß er als Theil der allgemeinen Menschenbildung erfaßt werden. Ohne uns in eine Untersuchung zu verlieren, was die Tonkunst im Menschen wirke, sehen wir sie als einen wesentlichen Theil seines geistigen Seelenlebens an. Dem Menschen ohne Musikfönn schlummert ein Theil seines Lebens; ihm entgeht eine gemüthvolle Anschauung der Welt, wir dürfen seinen Zustand geradehin mangelhaft nennen; ihm fehlt (wie an unmusikalischen Naturen zu beobachten) eine Fähigkeit, die sich auch in mancher andern Beziehung schmerzlich vermiffen läßt, deren Mangel wir geradezu, wie den Mangel einer andern geistigen Fähigkeit, ein geistiges Gebrechen nennen.

nen. Die Vorstellung, daß Musikfönn zur vollständigen geistigen Organisation und seine Ausbildung zur vollkommenen geistigen Entwicklung des Menschen gehört, ist es, welche in unserer Zeit mehr oder weniger hell erkannt oder geahnet wird und den Musikunterricht anempfiehlt; er soll das im Menschen schlummernde musikalische Vermögen wecken, läutern, bilden, denn alle technische Kunstfertigkeit ist nur Mittel, nicht höchster Kunstzweck. Diesen Gesichtspunkt müssen Eltern und Lehrer festhalten, wenn der Unterricht für die Jüdlinge wahrhaft fruchtbar werden, wenn er ihnen das fürs Leben gewähren soll, was nirgends anders zu erlangen ist, als im Gebiete der Tonkunst. Musik empfinden und verstehen heißt: die Geföhle des Dichters aus seinen Werken in sich nachempfinden, die Ideen, die in jenen niedergelegt sind, in sich selbst zur Anschauung und zum Bewußtseyn bringen; und Musik vortragen heißt: Tonstücke, die man so empfunden und verstanden hat, auf kunstwürdige Weise zu Gehör bringen, daß sie bey fähigen Zuhörern gleichen Eindruck bewirken.

Nur dieses Musikverstehen und Musiktreiben ist fruchtbar, eine wahrhafte Bereicherung unseres geistigen Lebens. Allerdings gehört zu dem Musikverstehen natürliche Anlage, und sie kann in größerm oder geringerm Grade vorhanden seyn; unleugbar bedarf aber diese, wie jede andere Anlage, der Anregung und Entwicklung; sie muß zur möglichsten Kräftigung und Reife gebracht werden. Aber gerade dies ist es, was bey dem Musikunterrichte versäumt wird. Man läßt die Anlage, dies wahre
**
Lebens-

Lebensprincip der Kunstthätigkeit, auf sich beruhen, und erwartet, daß sie sich ohne weiteres Zuthun von selbst entwickle; der Lehrer hat in der Regel nichts im Auge, als den Schüler nur möglichst schnell in den Besitz der nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu setzen, und doch ist Musik kein mechanisches Handwerk; sie ist Ausfluß und Ausdruck unseres innersten Seelenlebens; sie will, die freye Kunst, vom Geiste als sinnlich belebte Idee aufgenommen, mit dem Ohre genossen, mit der Seele empfunden seyn. Der wahre Kunstlehrer, namentlich der Lehrer des Gesanges, soll auf den ganzen Menschen wirken, er hat einen eben so großen Antheil an der Seelenbildung des Zöglings, als der Religionslehrer. Es genügt demnach nicht, daß der Musiklehrer bloß verstehe, was der Schüler von ihm lernen soll. Er muß die Fähigkeit und Lust haben, die Neigungen und Anlagen seines Schülers aufzusuchen und alles, was er ihm lehren will, an diese zu knüpfen und lebendig zu machen. Ein Lehrer, der nicht die Anlagen des Schülers zu gebrauchen und zu kräftigen, seine Lust und Neigung zu beobachten, zu nähren und zu benutzen weiß, ist selbst bey der größten eignen Kenntniß und Geschicklichkeit unbrauchbar. Man will aber von der Kunst leben und so früh wie möglich Etwas verdienen durch Lehrstunden, — man sucht geneigte Fürsprecher, findet einige Kunden, fängt, sehr vergnügt darüber, ohne Weiteres an, Unterricht zu geben, und ist aus einem Spieler auf Einmal ein Lehrer geworden, man weiß selbst nicht wie; der Schüler wird nun geschwind zur Ausführung einiger Modestücken abgerichtet, damit es scheine, als sey er überhaupt zur Ausführung von

von



von Tonstücken fähig gemacht! — Daher haben wir denn so häufig Gelegenheit, das sonderbarste Mißverhältniß zwischen dem, was Musikliebhaber ausführen, und dem, was sie künstlerisch vermögen, zu beobachten. Indem alle Sorgfalt auf jene äußerlichen Geschicklichkeiten gewendet wird, greift man ohne Berücksichtigung des geistigen Inhalts zu jedem Tonstücke, das wohl oder übel ausführbar ist; und da eine bloß technische Fertigkeit keinen andern Genuß, als den der Eitelkeit an dem persönlichen Geschick darbietet, so lenkt sich die Wahl gern zu dem Größten und Schwersten. Da endlich auch ein Eindringen in den Geist der verschiedenen Künstler und Kunstgattungen außer diesem Wege liegt, so fehlt es auch in dieser Beziehung an Planmäßigkeit und Auswahl, und so geschieht es denn nur zu oft, daß wir z. B. Klavierspieler mit den tiefsten Compositionen von Beethoven beschäftigt finden, die lange noch nicht fähig sind, die kleinen Sonaten von Mozart zu verstehen und vorzutragen, daß wir die größten Arien von Weber, Marschner, Spontini hören, wo man in der That noch nicht dem Vortrage eines kleinen Liedes gewachsen ist! — Die geistige Entwicklung kann nicht diesen verworrenen und zerrissenen Lauf nehmen; soll sich der Kunstunterricht zur Kunstsziehung erheben, so muß sich Kunstbildung mit Menschenbildung aufs innigste vereinigen.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.
August. September 1835.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 1. August dem Schneidermeister Paul ein S., George Lebrecht August. (Nr. 52.) — Den 17. eine unehel. F. (Nr. 1070.) — Den 21. dem Schuhmachermeister Schulze eine Tochter, Marie Christiane Mathilde. (Nr. 141.) — Dem Victualienhändler Damm eine Tochter, Johanne Sophie Louise. (Nr. 1415.) — Den 24. dem Maurergesellen Mörz eine F., Louise Friederike Auguste. (Nr. 1448.)

Ulrichsparochie: Den 1. August dem Schuhmachermeister Kemme eine Tochter, Charlotte Friederike. (Nr. 296.) — Den 11. dem Schmiedemeister Wittmann ein Sohn, Gustav Adolph. (Nr. 281.) — Den 18. dem Postillon Trowitz eine F., Johanne Christiane. (Nr. 380.)

Domkirche: Den 2. August dem Schneidermeister Krauß eine F., Friederike Auguste. (Nr. 94.) — Den 14. dem Schneidermeister Wassermann ein S., Franz Emil. (Nr. 485.) — Den 20. dem Buchbindermeister Stegmann ein Sohn, Ernst Gustav. (Nr. 401.)

Katholische Kirche: Den 13. Aug. dem Porzainmaler Kimbach eine Tochter, Johanne Marie Clara. (Nr. 266.) — Den 14. dem Nagelschmidt Weiß eine F., Ernestine Friederike Johanne. (Nr. 296.) — Den 21. dem Schuhmachermeister Würz ein Sohn, Johann Friedrich Gottlob. (Nr. 772.)

Neu

Neumarkt: Den 11. August dem Tischlermeister Ludwig ein S., Heinrich August Wilhelm. (Nr. 1123.)
Den 18. dem Strumpfwirkermeister Ströfer ein S., Johann Heinrich. (Nr. 1310.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 1314.) — Den 24. dem Strumpfwirker Schönberg eine F., Caroline Dorothee Friederike. (Nr. 1345.)

Glauchau: Den 14. August dem Pförtner am Königl. Pädagogium Schimpf ein S., Christian Friedrich Wilhelm. (Waisenhaus.) — Den 21. dem Waurer Keller eine F., Marie Dorothee. (Nr. 1944.) — Den 25. dem Stärkehändler Wilde ein S., Heinrich Carl Wilhelm. (Nr. 1886.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 30. August der Zimmermann Bruchhardt mit M. C. Veideck.

Ulrichsparochie: Den 31. August der Pastor zu Schortau Börner mit F. W. S. Jossa.

Moritzparochie: Den 25. August der Bäckermeister Zohmann mit M. R. Herrmann. — Den 1. Sept. der Diaconus Böhme mit A. Grunert.

Neumarkt: Den 30. August der Strumpfwirkermeister Quellmalz mit J. S. Hennecke.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. August eine unehel. F., alt 5 W. Krämpfe. — Den 27. des gewesenen Soldaten Gericke Wittwe, alt 82 J. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 27. August des Postschirmermeisters Schmidt Wittwe, alt 93 J. 2 W. Entkräftung. — Den 29. des Schneidermeisters Gelhaar Ehefrau, alt 59 J. 5 W. Entkräftung. — Eine unehel. F., alt 6 W. Krämpfe.

Moritz:

Moritzparochie: Den 28. August des Hofmeisters Löwe S., Johann Andreas Carl, alt 2 J. 4 M. Gehirnhöhlen-Wassersucht.

Domkirche: Den 24. August des Bäckermeisters Klischmüller T., Marie Auguste Friederike, alt 2 J. 3 M. Darmentzündung.

Neumarkt: Den 24. August der Almosengenosse Kubrt, alt 80 J. Brustkrankheit. — Den 26. ein unehel. S., alt 6 T. Krämpfe. — Den 28. des Zimmergesellen Schöne T., Friederike Alwine, alt 9 J. 10 M. Krämpfe.

Glauchau: Den 27. August des Stärkehändlers Wilde S., Heinrich Carl Wilhelm, alt 2 T. Darmentzündung. — Den 30. des Bauaufsehers Taatz auf dem Waisenhause Ehefrau, alt 61 J. 5 M. 3 W. Steckfluß.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 3. September 1835.

	Stk.	Pr. Cour.			Stk.	Pr. Cour.	
		Gr.	S.			Gr.	S.
St. Schuldsch.	4	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{3}{4}$	Nom. Pfandbr.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Db. 30	4	99 $\frac{3}{8}$	99 $\frac{3}{8}$	Kur- u. Nm. d.	4	102 $\frac{1}{2}$	102
Pr. Sch. d. Seeb.	—	60 $\frac{3}{4}$	59 $\frac{3}{4}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{3}{4}$
Nm. Db. m. l. C.	4	101 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{3}{4}$	rückst. C. d. Nm.	—	85 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Int. Sch. do.	4	101	—	do. do. d. Nm.	—	85 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Db.	4	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{3}{4}$	Zinsch. d. Nm.	—	85 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	85 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—				
Danz. do. in Th.	—	—	41	Gold al marco	—	216 $\frac{3}{4}$	215 $\frac{3}{4}$
Westpr. Pfdb. A.	4	—	102 $\frac{3}{8}$	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Gr. H. Pos. do.	4	—	102 $\frac{3}{8}$	Friedrichs'or	—	18 $\frac{3}{4}$	18 $\frac{3}{4}$
Npr. Pfandbr.	4	102 $\frac{3}{8}$	—	Disconto	—	3	4

Hal:

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. September 1835.

Weizen	1	Lthr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Lthr.	11	Sgr.	3	Pf.
Roggen	—	25	—	—	—	—	—	—	—	27	6	—	—
Gerste	—	21	3	—	—	—	—	—	—	22	6	—	—
Hafer	—	17	6	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—

Im Monat August galt

der Scheffel	Erbfen	1	Lthr.	10	Sgr.
„	„	2	„	—	„
„	„	4	„	—	„
„	„	—	„	20	„
der Centner	Stärke	3	„	25	„
„	„	6	„	7½	„
„	„	—	„	15	„

Halle, den 3. September 1835.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Nach §. 10. des Hausir-Regulativs vom 28. April 1824 haben diejenigen Personen, welche ein Gewerbe im Umherziehen fortdauernd betreiben, die Erneuerung ihrer Gewerbescheine wenigstens drey Monate vor Ablauf des Jahres bey der Behörde ihres Wohnortes nachzusuchen.

Hiernach werden diejenigen, welche im Jahre 1836 ein Gewerbe hausirend betreiben wollen, hiermit veranlaßt, dies in dem Zeitraume vom 10. bis 30. Sept. c. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zu Rathhause bey dem Stadisecretair Linke anzuzeigen. Die neuen Hausirer haben bey ihrer Anmeldung die erforderlichen Legitimationen, die bisherigen Gewerbetreibenden aber den diesjährigen Gewerbeschein bezubringen.

Mit

Mit Ablaufe des Monats September wird die Melde-
rolle der Hausfirer geschlossen. Alle spätere Anmeldungen
können nur nachträglich und sammlungsweise befördert
werden, und es liegt dann nicht an uns, wenn die be-
treffenden Gewerbetreibenden die Gewerbescheine nicht
zum Anfange des kommenden Jahres erhalten können.

Die Reisediener sind von der Anmeldung nicht
ausgeschlossen. Halle, den 29. August 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Das der Stadt Halle gehörige sub Nr. 180 am
Markte und resp. in der großen Steinstraße hier belegene,
auf 5897 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Scharren-
gebäude soll auf

den 24. October d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhause öffentlich an den Meistbietenden ver-
kauft werden. Die Ausbietung geschieht auf doppelte
Weise, nämlich 1) auf das Ganze und 2) auf jeden der
beiden nach dem Markte und resp. nach der Steinstraße
gelegenen Haupttheile nebst Seitengebäuden besonders.
Die Bedingungen und der Anschlag können täglich in
unserer Kanzley eingesehen werden. Nachgebote werden
nicht angenommen.

Halle, den 1. September 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Em-
pfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück-
gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen
Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. C. Zimmermann & C. in Apolda.
- 2) An Hrn. Gastgeber Grobe in Aschersleben.
- 3) An Hrn. Verwalter Weise in Burghäppler.
- 4) An Hrn. Zahnke, Stud. theol. zu Berlin.
- 5) An den Hand-
arbeiter Hütte zu Friedersdorf.
- 6) An den Zimmer-
meister Koch in Gumbin.
- 7) An Hrn. Professor Carl
Witte in Halle.
- 8) An Hrn. Kaufmann Schneefuß
zu Königsberg Nf.
- 9) An Hrn. Commis P. Neuschel
in

in Lindau. 10) An die Direction der Strafanstalt zu Lichtenburg nebst 1 Packet S. A. 16 Loth. 11) An Hrn. Kaufmann Kohß zu Lützen. 12) An die Wittve Müllern zu Magdeburg. 13) An Hrn. Zier & C. in Magdeburg. 14) An Hrn. Harbram in Minden. 15) An Hrn. Buchhändler Zimmermann in Naumburg. 16) An Hrn. Actuar Bach in Preßsch. 17) An den Maurergesellen Ch. Voigt in Potsdam. 18) An Hrn. Lieut. Kulenkamp zu Quedlinburg. 19) An Hrn. Musikus Bräunich zu Quedlinburg. 20) An den Gastwirth Lange in Reichardsdorf. 21) An den Bürgermeister Hrn. Nischke in Schönebeck. 22) An den Musikus Bräunich in Wolmirstedt. 23) An Hrn. W. Neß in Zeig. 24) An Hrn. Postmeister Blas in Zörbig.

Halle, den 1. September 1835.

Königl. Postamt. Göschel.

Leihhaus = Auction in Halle.

Am 5. October d. J. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage sollen im Locale des Leihhauses der Gebrüder Simon Nr. 998 kleine Ulrichstraße hieselbst, die seit den Monaten März, April, May, Junius, Julius und August 1834 verfallenen Pfänder gerichtlich verkauft werden; die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte anzudeuten, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle, den 30. Julius 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schröner.

Logisvermierung.

Drey verschiedene geräumige und freundliche Familienlogis, sowohl im Winter als Sommer bewohnbar, können im Schmohl'schen Gehöfte zu Siebichenstein, von künftige Ostern oder auch schon von nächste Michaelis an, vermietet werden.

Nr. 299 Leipziger Straße ist von Michaelis an ein Laden mit Stube, Kammer, Küche, Keller, Niederlage, Boden u. s. w. zu vermieten.

In der Kutschgasse Nr. 441 ist eine freundliche Stube für eine einzelne Person zu vermieten bey
Marie Troitsch.

Es sind 2 Schlafstellen für ledige Herren offen, auch ist daselbst eine ausmeublirte Stube und Kammer mit Aufwartung zu vermieten, alter Markt Nr. 692 eine Treppe hoch.

Eine Marktstube mittlerer Größe steht billig zu verkaufen oder nächsten Jahrmart zu vermieten
Freudenplan Nr. 642.

Alle Sorten schwarze und weiße Doppel-Watten sind billig zu haben in der Wattenfabrik Märkerstraße im Kolbatsky'schen Hause und Scharrngebäude.

Von sehr gut getrocknetem kräftigen Wiesenheu sind circa noch 12 bis 15 Centner im Schmohl'schen Gehöfte zu Siebichenstein zu verkaufen.

Ein drey Jahr alter Hühnerhund männlichen Geschlechts, sehr schön gezeichnet und wohl dressirt, von ächt englischer Race, ist um billigen Preis zu verkaufen, Leipziger Straße Nr. 294 parterre.

Bei Eröffnung der Jagd empfehle ich mein Lager von feinstem starkem Jagdpulver, Patent-Schrot in allen Nummern, weiches Blei, Zündhütchen und Ladepfropfen billigt und bestens.
W. Fürstenberg.

In der Verlags-Handlung von Carl Heymann in Glogau ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands, in Halle bey E. Anton, vorrätzig:

Das Preussische Verfahren
in Prozeß, und sonstigen Rechts-Angelegen-
heiten.

Ein brauchbarer Leitfaden für alle Staats-Einwohner.
5te Auflage. gr. 8. geheftet 20 Sgr.

Seit einem Jahre sind im Preuß. Gerichts-Verfahren eine Menge der wesentlichsten Veränderungen eingeführt worden. Der Mandats- und summarische Prozeß ist ins Leben getreten, über das Rechtsmittel der Appellation und Revision, über das Executions- und Subhastations-Verfahren, so wie über den Kaufgelder-Liquidations-Prozeß sind zum Theil abändernde, zum Theil ganz neue Vorschriften ergangen. Es hat daher eine neue vollständige Umarbeitung dieser, einen Theil des Haussecretairs bildenden Schrift statt finden müssen, und es umfaßt dieselbe nicht nur sämtliche neue über das Prozeß-Verfahren ergangene Verordnungen, sondern auch das Wesentlichste der noch gültig gebliebenen Titel der Gerichts-Ordnung, so daß man aus dieser Schrift eine vollständige Ansicht des Prozeß- und sonstigen gerichtlichen Verfahrens gewinnen, und sich in eignen Angelegenheiten überall Rathsholen kann.

Lied: „auf sonnigen Fluren, aus dem Oratorium Abfalan von Dr. Fr. Schneider mit Begleitung des Pianoforte“, mit so großem Beyfall am Musikfest zu Dessau gesungen von Johanna Schmidt, Halle bey C. A. Kummel à 3 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Von dem bekannten feinsten Gesundheitsflanel 7 $\frac{1}{2}$ breit, so wie dergl. in Körper à Elle 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. sind wieder angekommen bey
Ernsthal.

Gehrten Auftrags des Herrn Factor Pechmann zu Folge sollen Veränderung halber in dessen Wohnung, in dem in der kleinen Brauhausgasse sub Nr. 334 belegenen Oekonom Beyer'schen Hause, kommenden Donnerstag als den 10. d. M. c., Nachmittag 2 Uhr, mehrere noch sehr schöne Meubles, bestehend in einem vorzüglich schönen Eckschrank mit Glashüren, einem dergl. braun polirten Schreibsecretair, Kommoden, polirte runde und andere Tische, ein noch recht gutes Sopha, Bettstellen, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränke, Rohr- und Polsterstühle, und mehreres Haus- und Küchengeräthe öffentlich gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden, wozu gehorsamst einladet

Gottl. Wächter.

Halle, den 1. September 1835.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß bey mir extra schöne neue Stahlfeder: Sopha fertig geworden sind, auch habe ich noch ein gebrauchtes Stahlfeder: Sopha, noch so gut wie neu, billig zu verkaufen, Rohr- und Polsterstühle, so wie andere neue Meubles zu den billigsten Preisen.

Alle Sorten Särge sind bey mir billig zu haben, und gebe ich meine neuen Borg: Schilder bey Abnahme eines Sarges umsonst dazu.

Menschner, Tischlermeister,
wohnhaft große Ulrichsstraße Nr. 70.

Fertige moderne Westen in Seide und Piqué empfehle ich zu den mir möglichst billigsten Preisen.

A. Feidler.

Große Ulrichsstraße Nr. 6.

Verschiedene Sorten Lehmsteine sind billig zu verkaufen bey Eckert am Klauethore Nr. 889.

Lehmsteine

von vorzüglich hartem Material, und zweckmäßig gefertigt, werden im Leiter'schen Garten vor dem Rannischen Thore billigst verkauft.

Deutschbein.

Kommenden Sonntag als den 6. Septbr. sollen für bevorstehenden Winter die Tanzgesellschaften an Sonn- und Montagen ihren Anfang nehmen. Der Eintritt für Mannspersonen in meinen Saal ist 2½ Sgr., wofür ein Jeder eine Bouteille Drebniger Breyhan oder was ihm sonst beliebt erhält, das übrige wird für Erleuchtung berechnet. Für sittliches Betragen werde ich möglichst besorgt seyn, so wie in schlechtem Rufe stehende Frauenspersonen, Lehrburschen und Kinder nicht geduldet, sondern zurückgewiesen werden. Auch meine Billardstube und Nebenstuben sind für bürgerliche Gesellschaften wieder eingerichtet, wobey ich bemerke, daß dieselben mit dem Saal in keiner Communication stehen, daher durch Musik nicht gestört werden.

Für gute Getränke und prompte Bedienung werde ich sters sorgen und bitte um geneigten Zuspruch.

Wittwe Boffe. Kühlenbrunnen.

Von Sonnabends den 5. September an ist frischer Gänsebraten zu haben auf dem Kühlenbrunnen.

Wittwe Boffe.

Sonnabend den 5. Septbr. giebt es zum Abendessen Gänsebraten. Sonntag den 6. giebt es frischen Pflaumenkuchen, und Montag den 7. ist Gartenconcert und Abends Erleuchtung, wozu ergebenst einladet

Kühne auf der Maille.

Concert

im Garten bey Wiedero in der Leipziger Straße
Sonnabends den 5. September.

Concert

Sonntag den 6. Septbr. im Garten des Herrn Stadtrath
Schmidt. G. Kurz.

Mehrere tüchtige Kutscher, Hausknechte, Mar- queure und Laufburschen, desgleichen Köchinnen, Haus- mädchen und Kindermädchen kann noch zu Michaelis ge- ehrten Herrschaften empfehlen das Versorgungs-Bureau von J. G. Siedler, Stadt- Fleischergasse Nr. 151.



U n t e r r i c h t
i m

E l e m e n t a r g e s a n g e , i n d e r h ö h e r e n G e s a n g s k u n s t
u n d i m P i a n o f o r t e s p i e l e .

Mehrere der Herren Studirenden, welche bisher bey mir Musikunterricht gehabt, verlassen jetzt die hiesige Universität; es ist demnach eine Anzahl Unterrichtsstunden noch unbesetzt. Da ich mich fernerhin vorzugsweise mit Unterricht der Kinder und solcher Musikliebhaber befassen werde, welche meiner Unterweisung auf längere Zeit anvertraut bleiben können, so ersuche ich namentlich die geehrten Eltern, welche ihre Söhne oder Töchter mit dem künftigen Halbjahre meinem Musikunterrichte übergeben wollen, dieselben baldig zu melden.

Die Unterrichtsstunden halte ich, wie bisher, sowohl in Familienwohnungen, als auch in meiner Behausung; auch kann der Unterricht im Gesange mit dem Unterrichte im Pianofortespiele gleichmäßig verbunden werden.

N a u e n b u r g .

Der gedruckte Unterrichtsplan des Herrn Nauenburg wird in der Kämmelschen und Waisenhaus-Buchhandlung unentgeltlich ausgegeben.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenzuhrwerk von Halle nach Magdeburg. K e r m b a c h i m G a s t h o f z u m g o l d n e n R i n g .

Montag den 7. d. M. Versammlung der Singakademie.

1) Choral von Bach. 2) Misericordias Domini von Mozart. 3) Vater Unser von Raumann mit Solo's.

Anfang präcise 6 Uhr.

D e r V o r s t a n d .

Montag den 7. Sept. Missionsstunde
Nachmittag 5 Uhr.